



Der Papierkrieg bei der Steuererklärung soll nun für 200.000 Kleinunternehmer endlich zu Ende gehen.

Benefit für „Kleine“

Die antraglose Einkommenssteuererklärung für Kleinbetriebe kommt – WKW-Präsident Ruck erfreut.

••• Von Reinhard Krémer

WIEN. Ein Vorschlag der Wirtschaftskammer Wien (WKW) findet jetzt seinen Weg zur Umsetzung: Die „Antragslose Einkommenssteuererklärung“ entlastet mehr als 200.000 Unternehmer und wird zusätzlich auch noch die Bürokratie reduzieren. Allein in Wien wären laut Wiener Kammer mehr als 50.000

Kleinbetriebe betroffen. Diese Maßnahme bedeutet aber auch eine Entlastung für die Finanzverwaltung durch den Wegfall von über 200.000 eingereichten Veranlagungen.

Ende komplizierter Formulare
Das WK Wien-Modell sieht vor, dass die Unternehmer beim Finanzamt nur noch ihren Jahresumsatz melden, der Einkom-

menssteuerbescheid wird dann automatisch vom Finanzamt erstellt. Aufwendige Buchführung und komplizierte Formulare zur Steuererklärung entfallen. Laut Berechnungen sparen die einzelnen Ein-Personen-Unternehmen durchschnittlich 1.000 € pro Jahr an Steuerberatungskosten.

„Die Wiener Wirtschaftskammer hat diesen Vorschlag an den Herrn Finanzminister des-

wegen unterbreitet, weil es mit einfachen Maßnahmen zu einer enormen Entlastung unserer Betriebe – eigentlich der Einpersonenenunternehmen – führt“, sagt Walter Ruck, Präsident der Wirtschaftskammer Wien, und zeigt sich „höchst erfreut“ über die Ankündigung von Finanzminister Hartwig Löger, die Idee auch umzusetzen.

100 Millionen Einsparungen ...

Neben den direkten Auswirkungen auf EPU und Finanzbehörde wird sich das Modell der antragslosen Einkommenssteuererklärung auch positiv auf die Wirtschaftsleistung auswirken: Experten rechnen, dass 100.000 Unternehmer österreichweit rund 100 Mio. € durch den Entfall von Steuerberatungskosten einsparen.

... fließen in den Konsum

Fließt dieser Betrag in den Konsum, dann entstehen eine Wertschöpfung von 140 Mio. € und 1.800 neue Jobs, wovon auf Wien 28 Mio. € und 360 Arbeitsplätze entfallen. Viele Unternehmer werden aber auch ins Unternehmen investieren oder Rücklagen bilden. Das steigert die Wettbewerbsfähigkeit und Lebensdauer von Kleinunternehmen, so Ruck.

dagobertinvest ist Nr. eins

Powered by ghost.company – jetzt Marktführer.

WIEN. In nur 36 Monaten ist dagobertinvest die Nr. 1 der österreichischen Crowdfunding-Szene geworden. Mit einem Marktanteil von aktuell 30,4% belegt das Team um Unternehmensgründer Andreas Zederbauer die Spitzenposition. Allein im ersten Halbjahr 2018 flossen über 5 Mio. € an Crowdfunding-Kapital in die Immobilienprojekte von dagobertinvest. Da der

komplette Informations- und Investitionsvorgang online abgewickelt wird, ist die Web-Crowdfunding-Plattform www.dagobertinvest.at das „Um und Auf“ des Geschäftsmodells und der Kommunikation. Frontend und CMS der Website wurden von der ghost.company entwickelt, die zuvor auch das markante Corporate Design von dagobertinvest gestaltet hat. (rk)



A. Zederbauer, dagobertinvest und ghost.company expandieren in Deutschland.